

Evangelisches Bildungswerk der Dekanate

Bad Windsheim, Neustadt/Aisch und Uffenheim

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Synodalinnen und Synodale,

das sind die wesentlichen Merkmale und Inhalte, die Sie über das Evangelische Bildungswerk erfahren sollten:

1.0 Ursprung und Entwicklung des Bildungswerkes bis heute

Das Bildungswerk wurde 1976 gegründet als die Gebiets-, Landkreis- und Schulreform im Umbruch waren. Das bedeutete die Auflösung der Landschulen, das Verschwinden von Tante-Emma-Läden und Wirtshäusern aus den Dörfern. Damit war der Ruf nach neuen Wegen und Konzeptionen da. Die Bewohner der Dörfer waren auf der Suche nach einer neuen Dorfphilosophie. Das EBW gab mit seiner Gründung auf 3 Ebenen mit seinen Themenangeboten die Antwort auf

1. politische Anteilnahme
2. soziale Integration und
3. kulturelle Bereicherung

An diesen Grundprinzipien hat sich bis heute nichts geändert. Das Bildungsangebot wurde in den 36 Jahren systematisch ergänzt und erweitert, so dass wir heute in unserem Abrufprogramm (Themen- und Referentenverzeichnis) 279 Themen und 46 Referenten anbieten. Wir bemühen uns um ein ausgewogenes Programm mit Aufgreifung von Grundthemen des Glaubens, aktuellen Themen, Frauenthemen fürs mittlere Alter und pädagogische Themen.

Aufgrund der Meldungen der Kirchengemeinden werden pro Quartal und Dekanat die Veranstaltungen zusammengefasst, gedruckt und in den Kirchengemeinden aufgelegt und des Weiteren über Presse, Landkreisjournal und Internet publiziert.

2.0 Repräsentanten des EBW

Ehrevorsitzender und Gründer: SchaD a.D Hans Kraus

1.Vors. Rektor a. D. Jürgen Schülein

2.Vors. und Kassier Fritz Kestler

Beisitzer - NEA: Dr. Gerhard Koch und. Dr. Ulrike Schorn, Pfr.in

Beisitzer - BW: Dr. Andrea Thurnwald und Pfr. i. R. Alfred Maurer

Beisitzer - Uff: Pfr. Wolfgang Leikert und Armin Gassner

Rechnungsprüfer: Pfr. i. R. Helmut Senft und Pfr. Friedhelm Korn

3.0 Leistungsentwicklung (TLE) von 2001 - 2011

2001: 15.831 TLE

2011: 27.865 TLE, d.h. eine Steigerung von 57 %

(Höchststand 2010 mit 37.931 Teilnehmerlehreinheiten)

In diesem Jahr hatten wir einen Rückgang um 10.000 TLE, das liegt am Rückgang der M-K-Gruppen und an den zu wenig gemeldeten Veranstaltungen der Kirchengemeinden.

4.0 Was erwartet das EBW von den Kirchengemeinden (Ansprechpartner)?

4.1 Minimal, dass ich als Vorsitzender im Juli für das 1. Halbjahr und im Januar für das 2. Halbjahr den Berichtsbogen erhalte (siehe Folie!)

4.2 Maximal, dass Sie mir als Vorsitzende den Veranstaltungsbogen vor Quartalsbeginn ohne Teilnehmer und bez. Honorar zukommen lassen. Nach den Veranstaltungen ergänzen Sie Teilnehmer und bez. Honorar und schicken mir den fertigen Bogen zu.

Damit wurde der Antrag auf Honorarzuschuss bereits gestellt!

5.0 Was können die Kirchengemeinden vom EBW finanziell (Mittel aus Staat und

Landeskirche) erwarten? 2011 wurden 10.200 € auf Anträge eingereicherter Berichtsbogen an die Kirchengemeinden zurückgezahlt. Was kann im Einzelnen finanziell erwartet werden?

Für

- a) Referentenkosten ca. 40 € und mehr
- b) Tagesfahrten ca. 50 €
- c) Studienreisen 1. und letzter Tag ca. 25 € restliche Tage ca. 50 €
- d) interne Vorträge in der Kirchengemeinde 0,20 € pro Teilnehmer
- e) E-K-Gruppe z.B. 10 E/10 K = 20 Pers. x 0,10 € x Anzahl der Treffen

6.0 Zukunftsperspektiven

„Wer sich nicht weiterentwickelt, bleibt stehen“

6.1 Entlastung der Pfarrerrinnen und Pfarrer sowie Sekretärin in der Erwachsenenbildung

Kopieren von Abrechnungs- bzw. Meldezetteln und gruppenverantwortlichen Frauen, Männern, Senioren/innen mit der Abrechnung beauftragen. Bitte daran denken, Referenten/innen gibt es nicht zum Nulltarif (Formblatt ausfüllen und am Jahresende Kosten über das EBW zurückholen!)

6.2 Suche nach neuen Referenten ab Herbst. Bis zum Jahresende wird das **neue Themen-und Referentenverzeichnis (2013/14)** aufgelegt, in dem Sie sich aktiv einbringen können.

6.3 Kostenfreier Elternkurs „Vertrauen-Spielen-Lernen“ in Bad Windsheim

4 kostenfreie Kursabende im März/April 2012 für 8 ehrenamtliche Mutter-Kind- Gruppenleiter/innen

6.4 Für Ihre Erwachsenenbildung in Ihrer Kirchengemeinde gilt auch: Vorträge sind nicht alles (Anlage-Resümee)

J. Schüle, 1. Vorsitzender